

Informationen für Lehrerinnen und Lehrer

Zur neuen Dauerausstellung im Erdgeschoss

Ausgabe Februar 2013



Einführung in die Ausstellungsthemen Ausgestellte Tiere Museumspädagogisches Angebot Anmeldung einer Schulklasse Das Naturmuseum Solothurn zeigt neben der in diesem Heft beschriebenen Dauerausstellung in der Regel zusätzlich zwei Sonderausstellungen pro Jahr über spezielle Themen.

Programm und Informationen zu diesen Sonderausstellungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage "www.naturmuseum-so.ch", der Tagespresse und dem Schulblatt. Sie können sich oder ihre Schule auch in unserer Adresskartei aufnehmen lassen und erhalten dann gratis die Unterlagen und Plakate.

Inhalt

Einleitung	3
Ausstellungsthemen	4
Artenliste ausgestellte Tiere	8
Museumspädagogisches Angebot	10
Allgemeine Informationen	11

Naturmuseum Solothurn Klosterplatz 2 4500 Solothurn

Tel: 032 622 70 21 Fax: 032 622 70 52 Info: 032 622 78 21

Mail: naturmuseum@solothurn.ch www.naturmuseum-so.ch

Öffnungszeiten und Anmeldung siehe letzte Seite

Impressum

Herausgeber: Naturmuseum Solothurn Texte und Gestaltung: Thomas Briner

Die aktuelle Ausgabe der Lehrer-Info können Sie als Acrobat-PDF-Datei von unserer Homepage "www.naturmuseum-so.ch" herunterladen.

Vorwort

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Schulbesuche im Museum bieten eine hervorragende Ergänzung zum herkömmlichen Unterricht. Das Museum ist ein Ort, wo Themen in einem hohen Mass an Anschaulichkeit und Lebendigkeit vermittelt werden können. Schulbesuche im Museum ermöglichen Erlebnisse und Erfahrungen an gegenständlichem, sinnlichem, experimentellem und auch spielerischem Lernen, die der Unterricht normalerweise nicht bietet.

Darüber hinaus eignet sich ein Museumsbesuch auch zur Erweiterung der sozialen und emotionalen Kompetenz. Während in der Schule Frontalunterricht und die Lernformen Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit nebeneinander stehen, eignet sich ein Museumsbesuch für Partner- und Gruppenarbeiten. Das gemeinsame Entdecken und Sich-Austauschen wird ermöglicht und gefördert.

Die neue Dauerausstellung im Naturmuseum bietet mit einer Vielzahl von Objekten und interaktiven Stationen beste Voraussetzungen für einen gelungenen Schulbesuch!

Thomas Briner, Konservator

Ausstellungsthemen

Grundsätzliche Überlegungen

Als roter Faden durch die Ausstellung dient die Feststellung: "Die Natur ist vernetzt, dynamisch und vielfältig." Nach diesen Überlegungen sind auch die einzelnen Ausstellungsteile ausgerichtet.

Der Schwerpunkt der ausgestellten Objekte liegt immer noch auf den einheimischen Säugetieren, welche mit wenigen Ausnahmen fast vollzählig zu sehen sind (Biber und Fischotter werden später im 1. OG ausgestellt). Neu sind jedoch auch eine ganze Reihe an Vögeln sowie Amphibien, Reptilien, Insekten und Pilze in der Ausstellung zu finden. Bis auf die Gruppe der Kleinsäugetiere mit den Spitzmäusen, den Nagern und den Fledermäusen wurde die Anordnung nach zoologischer Systematik aufgegeben. Dafür werden ganze Lebensräume wie der Wald und die Siedlung und aktuelle Entwicklungen in der Natur wie die eingeschleppten Arten thematisiert.

Die Natur ist vernetzt

Verschiedene Lebensräume und die zugehörigen Lebensgemeinschaften zeigen die Vernetztheit der Natur auf. Die Ausstellungstexte fokussieren auf die Wechselbeziehungen der gezeigten Arten untereinander oder mit ihrem Lebensraum: Fuchs und Dachs benutzen die gleiche Höhle, Mäuse sind wichtigste Nahrungsquelle für Fuchs und Waldkauz, das Eichhörnchen trägt zur Verbreitung der Baumsamen bei, gewisse Insekten sind von einer spezifischen Wirtspflanze abhängig.

Die Objekte sind in einer raumhohen, grossen, durchgehenden Vitrine gezeigt. Dies symbolisiert,

Tindstoler

Kot die francen
et: (Markeneng)

Fundamenal
richt gepinkert

Cot in Malde

Kot in Malde

Kot in Malde

Fuchs und Dachs benutzen teilweise die gleiche Höhle. Allerdings sind Dachse in der Nacht aktiv, Füchse am Tag und während der Dämmerung. So kommen sich die beiden nicht in die Ouere.

dass die einzelnen Lebensräume keine in sich geschlossenen Ökotope sind, sondern gerade dadurch an Wert gewinnen, dass sie ineinander übergehen und durchlässig sind. Es werden die Lebensräume Wald, Waldrand, Offenland und Siedlung thematisiert. Gerade der Lebensraum Siedlung erhält in der Ausstellung ein besonderes Gewicht.

Als städtisches Museum liegt es uns am Herzen, dem Besucher die Natur vor der Haustüre aufzuzeigen und ihn für den Erhalt und die Förderung der wichtigen Nischen in der Stadt zu sensibilisieren. An einer grossen interaktiven Station können sich die Besucher auf eine Stadtsafari begeben.

Insekten und Pilze, welche in einer grossen Vitrine nur schlecht zur Geltung kämen, können in ausziehbaren Schubladen von ganz nahe betrachtet werden.



Die grossen Vitrinen geben den Tieren viel Platz. Kleine Objekte wie Pilze und Insekten können in Schubladenstöcken von ganz nahe betrachtet werden.



Der Stadtfuchs und weitere häufige Tierarten im Siedlungsraum.

Die Natur ist dynamisch

In der Natur ist alles im Fluss; nichts ist endgültig. Das Klima wandelt sich. Tiere und Pflanzen breiten sich aus, ziehen sich zurück, sterben aus. Das war schon immer so. In jüngster Zeit aber verändert vor allem der Mensch seine Umwelt, und dies in rasantem Tempo. Die globalisierte Wirtschaft unserer Zeit lässt auch Tier- und Pflanzenarten reisen. Manche Eingriffe geschehen in guter Absicht – doch die Wirkung ist nicht immer die gewollte. Schnelle Veränderungen wirken oft dramatisch auf eingespielte natürliche Gleichgewichte. Auf drei verschiedene Mechanismen, wie Organismen zu uns kommen können wird vertieft eingegangen:

"Ich war eben mal weg" – Einst verschwundene (ausgerottete) Tiere wie Luchs oder Wolf finden aufgrund verstärkter Schutzbestimmungen, aufgewerteter Lebensräume oder durch Aussetzungen zurück in ihre angestammten Gebiete.

"Gut gemeint ist nicht immer gut" – Waschbär, Kamberkrebs, Kartoffeln oder die Robinie wurden gezüchtet, weil sie nützlich sind, oder auch einfach zur Zierde. Heute vermehren sich einige Arten rasant in der freien Natur und bedrängen nicht selten die einheimische Flora und Fauna

"Blinde Passagiere" - Die meisten der «neuen» Arten hierzulande wurden ohne Absicht eingeführt. Gerade kleine Tiere wie Insekten sowie Pflanzensamen reisen in Verpackungen, an Schiffsplanken oder in Flugzeugen um die Welt. Weil ihre Fressfeinde nicht mitreisen, vermehren sie sich in der neuen Heimat rasch und richten mitunter erhebliche Schäden an.



Eine Vitrine mit Spezialgläsern zeigt die ungewissen Auswirkungen wenn der Mensch in die Natur eingreift.

Die Natur ist vielfältig

In der Schweiz leben rund hundert verschiedene Säugetierarten. Was den meisten Menschen nicht bewusst ist, ist die Tatsache, dass über zwei Drittel dieser Arten klein und unscheinbar sind. 30 Fledermausarten und rund 40 Arten als "Mäuse" bezeichnete Kleinsäugetiere leben in der Schweiz. Sie sind alle weniger als 100g schwer. Einige Arten werden näher vorgestellt und es wird plötzlich klar, dass Maus nicht einfach gleich Maus ist, sondern zwei verschiedene zoologische Gruppen - die Insektenfresser und Nagetiere – unterschieden werden können.



Verschiedene Spitzmäuse und Nagetiere werden vorgestellt (im Bild: die Zwergspitzmaus).

Das Geo-Aqua-Terrarium

Im Foyerbereich steht das Geo-Aqua-Terrarium. In unserem «Aquaterrarium» versuchen wir nicht nur die lebende Tier- und Planzenwelt darzustellen, sondern möchten zeigen, dass auch die Steine einem steten Wandel unterworfen sind.

Die Rückwand des Beckens ist als Tropfsteinwand aufgebaut, auf welcher mit der Zeit Moose wachsen, die durch das kalkhaltige Tropfwasser «versteinern» und so eine Tuffsteinwand entstehen lassen. Das Wachstum des Tuffsteins wird auf einer Informationstafel dokumentiert. Uns Menschen mag es langsam erscheinen, aus geologischer Sicht ist es schnell.



Interaktive Stationen

Immer wieder erhält der Besucher mittels interaktiver Stationen die Möglichkeit, ein behandeltes Thema durch eigene Aktionen zu vertiefen und besser zu verstehen. So lädt das Baumquiz ein, die häufigsten einheimischen Baumarten kennen zu lernen, eine überdimensionierte Kugelbahn lädt zur Stadtsafari ein, das Alter von Gämsen kann anhand der Hörner selber bestimmt werden und die Zufälligkeit der ökologischen Auswirkungen bei der Einfuhr exotischer Arten wird vor Augen geführt.

Baumquiz

Das Baumquiz mit Blättern aus dem Holz der häufigsten einheimischen Baumarten.

An verschiedenen Hörstationen werden einerseits die Geschichten von 10 ausgewählten Tierarten vorgestellt, welche in letzter Zeit bei uns eingeschleppt, ausgesetzt oder eingewandert sind. Andererseits wird der Ruf der Fledermäuse thematisiert: Die Besucher erfahren wie hoch die Fledermäuse rufen und wie vielfältig das Repertoire an Rufen ist, sei es für den Suchflug, den Beutefang oder für soziale Kontakte.

Ganz bewusst werden viele Tiere offen und nicht hinter Glas gezeigt. Diese dürfen bei respektvollem Umgang sanft berührt und auch gestreichelt werden. Dieser direkte Kontakt zu den Objekten fördert eine emotionale Auseinandersetzung mit den jeweiligen Tieren.







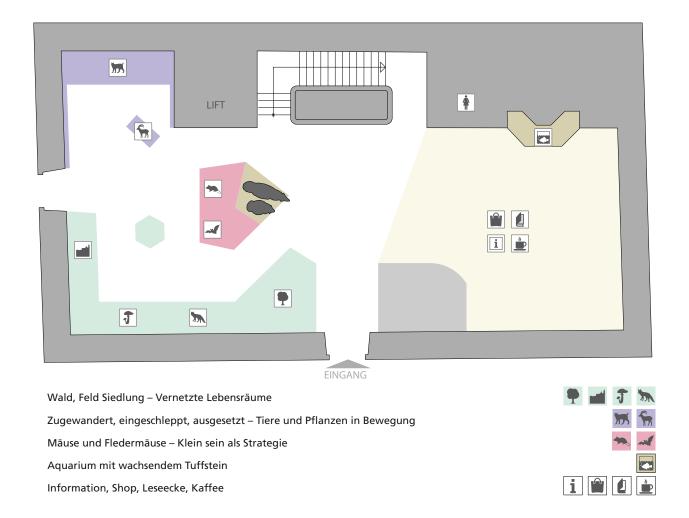
Das Foyer als Schulraum

Neben den erwähnten Ausstellungsteilen liegt im Erdgeschoss ein geräumiges Foyer. Dieses bietet grosszügig Platz um mit Schulklassen zu arbeiten. Auf Wunsch stehen Tische, Stühle und Schreibunterlagen zur Verfügung. Auch moderne technische Anlagen können genutzt werden um Ton- und Filmdokumente abzuspielen. Mit einem Beamer können Filme und Präsentationen gross auf Leinwand gezeigt werden. Eine ganze Reihe an Videos und DVDs können im Museum genutzt werde. Eine Ausleihe ist aus rechtlichen Gründen leider nicht möglich.

In einer reichhaltige Handbibliothek sind allgemein verständliche Bücher über Tiere, Tiergruppen und ihren Lebensraum vorhanden. Diese lassen sich sehr gut in den Schulbesuch integrieren. Ausserdem liegen folgende Naturkundlichen Zeitschriften zum lesen auf: Geo, Natur, Spektrum, National Geographic, Spick, Umwelt, Salamandre, Panda, WWF Magazin, Jagd+Natur, Pro Natura und Tierwelt.



Die Sitzgelegenheiten und Tischchen im Foyer sind mobil und können weggeräumt werden, so dass der ganze Bereich als Schulraum genutzt werden kann.



Artenliste der ausgestellten Tiere, Pflanzen und Pilze

Lebensraum Wald:

Baummarder, Buntspecht, Dachs, Eichelhäher, Eichhörnchen, Feuersalamander, Gämse, Gelbhalsmaus, Gimpel, Luchs, Mittelspecht, Reh, Rötelmaus, Rotfuchs, Rothirsch, Rotkehlchen, Tannenmeise, Waldkauz, Waldschnepfe, Waldspitzmaus, Wildkatze, Wintergoldhähnchen

Lebensraum Waldrand:

Blindschleiche, Erdkröte, Goldammer, Grünspecht, Haselmaus, Hermelin, Igel, Iltis, Wachholderdrossel, Zauneidechse

Lebensraum Offenland:

Feldhase, Feldlerche, Feldsperling, Grasfrosch, Maulwurf, Mäusebussard, Mauswiesel, Ringelnatter, Schermaus, Schleiereule, Weissstorch, Wildschwein

Lebensraum Siedlung:

Alpensegler, Ameisenlöwe, Amsel, Blaue Holzbiene, Brückenkreuzspinne, Deutsche Wespe, Dohle, Elster, Fettspinne, Frühlings-Pelzbiene, Garten-Blattschneiderbiene, Gartenhummel, Gehörnte Mauerbiene, Gewöhnliche Löcherbiene, Grabwespe, Grosse Lehmwespe, Grosse Wollbiene, Hahnenfuss-Scherenbiene, Hausrotschwanz, Haussperling, Hausspinne, Hausspitzmaus, Igel, Juchtenkäfer, Labyrinthspinne, Listspinne, Mauereidechse, Mauersegler, Reseden-Maskenbiene, Rindenspringspinne, Rotfuchs, Rotschopfige Sandbiene, Siebenschläfer, Spaltenkreuzspinne, Steinmarder, Tönnchenwegwespe, Töpferwespe, Wanderratte, Weberknecht, Zitterspinne

Schubladenstock Insekten:

Versteckte Vielfalt

Buchenblattgallmücke, Buchenfilzgallmilbe, Buchengallmücke, Buchenminiermotte, Buchenspringrüssler, Buchenzierlaus

Frisches Grün

Brauner Lappenrüssler, Buchen-Sichelflügler, Buchenwickler, Buchen-Zahnspinner, Dickkopf-Glanzrüssler, Eichen-Zackenspanner, Frost-Zahnspinner, Graugelber Breitflügelspanner, Grosser Frostspanner, Grünes Blatt, Haseleule, Kamel-Zahnspinner, Maikäfer, Mondfleck, Nagelfleck, Nonne, Perlglanzspanner, Rebenstecher, Rotbuchen-Gelbeule, Rotbuchen-Gürtelpuppenspanner, Schwarzfleck-Zahnspinner, Streckfuss

Langes Leben - langsamer Tod

Alpenbock, Balkenschröter, Bissiger Zangenbock, Blausieb, Buchenspiessbock, Dorniger Wimperbock, Echter Widderbock, Gefleckter Schmalbock, Geheimnisvoller Zierbock, Gekämmter Pochkäfer, Goldgruben-Prachtkäfer, Grosser Breitrüssler, Lei terbock, Mittags-Schmalbock, Roter Scheibenbock, Sägebock, Splintbock, Stolperkäfer, Veränderlicher Scheibenbock

Reich gedeckter Tisch

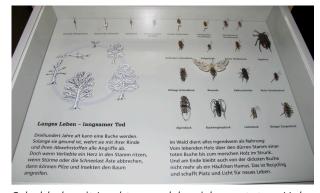
Achateule, Admiral, Brauner Bär, Brennnesselzünsler, C-Falter, Distelfalter, Gelber Tigerbär, Gothica-Kätzcheneule, Graubär, Kleiner Fuchs, Landkärtchen, Messingeule, Nesselschnabeleule, Nesselzünsler, Raupe Tagpfauenauge, Russischer Bär, Schönbär, Silbergraue Nesselhöckereule, Tagpfauenauge, Weisser Tigerbär, Ziest-Silbereule, Zimtbär

Verräterische Spuren

Frassspuren von: Ahorn-Fenstergallmücke, Birkenblattroller, Blattschneiderbiene, Dickmaulrüssler, Eichenminiermotte, Haselminiermotte, Schneeballblattkäfer, Springschwanz

Geschickt manipuliert

Gezeigt werden die Gallen verschiedener Insekten: Blattwespe an Weide, "Gallapfel" Gallwespe an Eiche, Gallmilbe an Hagebuche, Gallmilbe an Linde, "Schlafapfel" Gallwespe an Rose, "Weinbeerengallen" Gallwespe an Eiche



Schublade mit Insekten, welche sich von totem Holz ernähren.

Schubladenstock Pilze:

Vielseitige Beziehungskünstler

Fliegenpilz

Pilz fällt Baum

Rotrandiger Baumschwamm

Pilze arbeiten für Insekten

Glänzendschwarze Holzameise (mit Nest), Riesenholzwespe, Rothalsbock

Pilze räumen auf

Gestreifter Teuerling, Kohlenbeere, Rostbrauner Feuerschwamm, Schmetterlingstramete, Stummelfüsschen, Verschiedene Rindenpilze

Gemeinsam geht's leichter

Blattflechte, Gewöhnliche Gelbflechte, Helm-Schwielenflechte, Lepraflechte, Pflaumenflechte ("Eichenmoos"), Stern-Schwielenflechte, Trompetenflechte

Baumquiz:

Veilchen

Bergahorn, Bergulme, Eibe, Esche, Fichte, Kirschbaum, Linde, Rotbuche, Stieleiche, Walnussbaum

Dynamische Natur:

Gut gemeint ist nicht immer gut Asiatischer Marienkäfer, Bisamratte, Essigbaum, Grauhörnchen, Japanischer Staudenknöterich, Kamberkrebs, Kirschlorbeer, Robinie, Rostgans, Siebenpunkt-Marienkäfer, Waschbär, Wohlriechendes

Ich war eben mal weg

Kleiner Feuerfalter, Kurzschwänziger Bläuling, Luchs, Mauerfuchs, Rosenkäfer, Steinbock, Wolf Blinde Passagiere

Aufrechte Ambrosie, Amerikanische Kiefernwanze, Asiatische Buschmücke, Asiatischer-Laubholzbockkäfer, Kartoffelkäfer, Orientalische Mörtelwespe, Platanen-Netzwanze, Rhododendron-Zikade, Rosskastanien-Miniermotte, Kothäufchen des Schwarzkopfregenwurms, Schwarze Soldatenfliege, Spanische Wegschnecke, Varroamilbe, Wandermuschel, Wanderratte

Boten des Klimawandels

Bernstein-Waldschabe, Brombeer-Perlmutterfalter, Karstweissling, Malven-Dickkopffalter, Nashornkäfer, Saatkrähe, Segelfalter, Südliche Eichenschrecke, Südlicher Kurzschwänziger Bläuling, Wespenspinne

Kleinsäugetiere:

Insektenfresser und Nagetiere Schädel einer Bisamratte, Erdmaus, Feldmaus, Feldspitzmaus, Gartenschläfer, Skelett einer Gelbhalsmaus, Hausratte, Oberschenkelknochen eines Hirsches, Schädel eines Igels, Maulwurf, Maulwurfsgrille, Schermaus, Siebenschläfer, Waldmaus, Waldspitzmaus, Zwergspitzmaus Fledermäuse

Abendsegler, Braunes Langohr, Fransenfledermaus, Mausohr, Rauhhautfledermaus, Zweifarbfledermaus

Geo-Aqua-Terrarium (lebende Tiere): Alet, Bitterling, Blicke, Egli (Flussbarsch), Erdkröte, Moderlieschen, Rotauge, Rotfeder, Sonnenbarsch, Wasserfrosch

...und selbstverständlich die Braunbären, mit dem Bären Urs mit seiner spannenden Herkunftsgeschichte und einem Jungtier.

Museumskoffer und Broschüren

Zur laufenden Sonderausstellung und zu einigen Themen der Dauerausstellung gibt es für Schulen Museumshefte und Museumskoffer. Die Koffer sind für den Unterricht im Museum an den speziell für Schulen reservierten Vormittagen vorgesehen. Sie beinhalten verschiedene Aufträge und Spiele sowie Bildmaterial. Die Aufträge sind auf verschiedene Stufen ausgerichtet und können entweder gemeinsam oder in Gruppen selbständig erarbeitet und mit Lösungsblättern kontrolliert werden. Die Hefte sind für die Vorbereitung des Museumsbesuchs zuhause und in der Schule gedacht und dafür auch zur Vervielfältigung freigegeben. Sie bieten Hintergrundinformationen, Arbeitsblätter für den Besuch in der Ausstellung und in der Schule, sowie Gedichte und Bastelvorlagen.

Detaillierte Informationen zu den bestehenden Koffern finden Sie auf unserer Homepage www.naturmuseum-so.ch unter dem Menu "Museumspädagogik/Museumskoffer- und Hefte".

Publikationen des Museums zu Sonderausstellungen, Unterrichtshilfen, Broschüren, Postkarten, Holzbastelmodelle (Mammut, Insekten, Vögel), Stofftiere, Spiele, Abgüsse von Versteinerungen und andere Souvenirs können im Museumsshop gekauft werden.



Museumskoffer zur Sonderausstellung "Maulwurf & Co"

Sammlung und Ausleihe

Das Museum besitzt umfangreiche Sammlungen, welche auf Voranmeldung benutzt werden können. Für den Besuch im Museum, wie auch für die Arbeit im Klassenzimmer können zoologische Präparate, Steine, Versteinerungen und Minerale bei uns ausgeliehen werden. Die Ausleihe erfolgt ausschliesslich über unsere wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Diese sind wie folgt unter der Telefonnummer 032 622 70 21 oder per Email erreichbar: Zoologie: Andreas Schäfer, jeweils Dienstag. andreas.schaefer@solothurn.ch (Ausleihe nach Absprache von 16.00-17.00). Insekten: Elsa Obrecht, jeweils Freitag. elsa.obrecht@solothurn.ch Geologie, Paläontologie, Mineralogie: Silvan Thüring, jeweils Dienstag. silvan.thuering@solothurn.ch



Aussenvitrinen

Die Aussenvitrinen enthalten kleine Ausstellungen des Museums oder Ausstellungen von Vereinen und Schulen. Schulen können in Zusammenarbeit mit dem Museum Ausstellungen erarbeiten und hier zeigen. Die Erfahrung zeigt, dass diese Arbeit für die Schüler und Schülerinnen sehr attraktiv und sinnvoll ist. Ausstellung machen ist Kommunikationstraining. Wenn Sie mit Ihrer Klasse dieses Angebot nutzen wollen (in erster Linie Schulen aus der Region), dann sprechen Sie frühzeitig mit uns.

Museumspädagogische Beratung

Im Rahmen der Weiterbildung der PH Nordwestschweiz finden regelmässig Einführungen in die aktuelle Sonderausstellung statt. Daten und Themen finden Sie im Weiterbildungsprogramm der PH oder auf unserer Homepage www.naturmuseum-so.ch unter dem Menu "Programm".

Für eine Beratung zum Besuch des Museums mit ihrer Klasse können Sie Kontakt mit der Museumspädagogin Joya Müller aufnehmen: joya.mueller@solothurn.ch

Allgemeine Informationen

Adresse

Naturmuseum Solothurn Klosterplatz 2 4500 Solothurn

Tel 032 622 70 21 Fax 032 622 70 52 Info 032 622 78 21

Mail naturmuseum@solothurn.ch URL www.naturmuseum-so.ch

Öffnungszeiten

Montag: geschlossen

Dienstag - Freitag: 08.00 - 12.00 auf Anmeldung

14.00 - 17.00 freier Zutritt

Samstag: 14.00 - 17.00 freier Zutritt Sonntag: 10.00 - 17.00 freier Zutritt

Öffnungszeiten über Feiertage:

Das Infotel 032 622 78 21 und unsere WebSeite www.naturmuseum-so.ch informieren Sie aktuell.

Anmeldung des Schulbesuchs

Um einen gezielten Unterricht im Museum zu ermöglichen, sind die Vormittage exklusiv für angemeldete Schulen und Gruppen reserviert. Wir möchten damit einen ungestörten Unterricht im Museum garantieren. Speziell vor den Schulferien würden sich sonst die SchülerInnen gegenseitig «auf den Ohren» herumstehen. Wir lassen höchstens vier Schulklassen gleichzeitig ins Museum und bitten Sie, Ihren Besuch möglichst frühzeitig telefonisch anzumelden. Sie sollten uns dabei angeben, ob Sie die Sonderausstellung, den Schulraum oder andere Einrichtungen belegen möchten.

Trotz der speziellen Schulöffnungzeiten an den Vormittagen, dürfen Sie mit Ihrer Schule/Gruppe selbstverständlich auch an den Nachmittagen das Museum besuchen. Sie müssen sich allerdings mit den gegebenen Verhältnissen abfinden und sollten mit Ihrem Unterricht andere Besucher/innen nicht behindern.

Eintrittspreise

Das Naturmuseum Solothurn kennt keine festen Eintrittspreise. Der freie Eintritt gilt auch für alle Schulen und Gruppen an Vor- und Nachmittagen. Wer das Museum unterstützen möchte, kann uneren "Bettelraben" mit einem freiwilligen Beitrag füttern.



Grosser Bettelrabe: Sehr nützlicher Vogel,der gerne Geld für Museen sammelt.